|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Begleitendes Arbeitsblatt zu Kapitel 8:**Lebenswelten • Gedichte und Balladen untersuchen** | LÖ AB 08-02 |  |
|  |



Anwenden und vertiefen, SB S. 172 f. (Lösungen)

1. Handelt es sich bei „Der rechte Barbier“ von Adelbert von Chamisso um eine lustige Ballade?
Beantwortet diese Frage, indem ihr die Gestaltung der Ballade untersucht.

In gewisser Hinsicht schon, weil der Junge sehr gewitzt ist – und weil die Sache anders endet als vom Herrn mit dem Dolch gedacht (Wer zuletzt lacht, der lacht am besten …). Lustig ist, dass der Meister und der Geselle zurückschrecken und Angst haben, als der Kunde seine Vorstellung von Belohnung („hundert Batzen“) und Forderungen einschließlich angedrohter Konsequenzen aufstellt (Tod durch Erstechen, wenn beim Rasieren auch nur ein Tropfen Blut fließt …). Lustig ist dann der Junge, weil die Drohung des Barbierkunden bei ihm ins Leere geht. Aus der Perspektive des Barbierkunden ist die angstlose und nüchtern berechnende Heran­gehensweise des Jungen natürlich nicht lustig, die Drohung steht im Raum, das Massaker zur Gegenwehr auch: „So so! Ein ganz verwünschter Spaß!“ (Z. 71). Das ist wiederum nicht unbedingt lustig, wenn man die Drohung betont, die im Raum steht und den Mut lobt, dass der Barbier sich nicht gescheut hat.

2. Bereitet einen Vortrag des Textes vor, der die Ergebnisse eurer Untersuchung angemessen umsetzt.

Möglich wäre:

Die Selbstherrlichkeit des Barbierkunden zu Beginn herauszustellen; die pauschal formulierte Drohung als Drohgebärde kennzeichnen.Den Meister als größten Angsthasen charakterisieren, der wegläuft und seinen Gesellen schickt, der etwas weniger Angst zum Ausdruck bringen sollte. Schließlich der Junge, der fast angstfrei und entspannt seiner Arbeit nachgeht und später dafür gefeiert wird. Endlich am Schluss der Barbierkunde, dem der Spaß vergeht und der dann selber Angst bekommt.

Den Inhalt erschließen

a) Stellt die Beziehungen der Figuren grafisch dar. Verbindet die Figuren mit Pfeilen und beschriftet diese Pfeile, indem ihr das Verhältnis der Figuren kurz benennt. Orientiert euch an dem folgenden Beispiel:

spricht etwas despektierlich und arrogant

Wirt

Barbiermeister

kommandiert herum

Geselle

Junge

lässt sich weder einschüchtern noch unter Druck setzen

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Begleitendes Arbeitsblatt zu Kapitel 8:**Lebenswelten • Gedichte und Balladen untersuchen** | LÖ AB 08-02 |  |
|  |

b) Fasst den Inhalt der Strophen in jeweils einem Satz zusammen.

 1 Ein Fremder ist schlecht gelaunt, weil er aus einem nicht genannten Grund seinen langen Bart abrasieren muss. Er will den Bart noch einmal nutzen, um Schrecken zu verbreiten.

 2 Der Fremde verlangt von dem Wirt, dass er ihm einen Barbier ruft.

 3 Der Fremde bietet dem Barbier viel Geld für die Rasur, droht ihm aber gleichzeitig mit dem Tod,
sollte der Barbier ihn beim Rasieren auch nur leicht verletzen.

 4 Das Aussehen des Fremden und das Messer, mit dem er droht, wirken angsteinflößend.

 5 Der Barbiermeister traut sich nicht, die Rasur durchzuführen, und lässt seinen Gesellen holen.

 6 Der Fremde wiederholt sein Angebot mit der hohen Bezahlung, aber auch mit der Todesdrohung gegenüber dem Gesellen.

 7 Der Fremde wiederholt sein Angebot auch gegenüber dem Jungen.

 8 Der Junge findet die hohe Summe, die er verdienen kann, verlockend und rasiert den Fremden,
ohne ihn zu verletzen.

 9 Der Fremde bezahlt die versprochene Summe und äußert seine Verwunderung darüber, dass sich der Jüngste die Sache zugetraut hat.

10 Der Junge erklärt dem Fremden, dass er selbst nicht in Todesgefahr geschwebt habe, da er ihm zuvorgekommen wäre und ihn getötet hätte, wenn er ihn beim Rasieren verletzt hätte.

11 Der Fremde wird durch die Information des Jungen über dessen Plan sehr aus der Fassung gebracht,
weil er erkennt, dass er selbst in großer Lebensgefahr war.

c) Beschreibt das Auftreten des Fremden. Untersucht dazu vor allem, wie er mit den Menschen um ihn herum redet (Strophe 1−9).

Der Fremde redet mit den Menschen in einer Art Anweisungs- und Befehlston. Er lässt sie spüren, dass er diese Menschen und ihre Berufe niedriger einstuft.

d) Bestimmt den Wendepunkt in der Handlung. Begründet eure Festlegung und tauscht euch mit eurem Banknachbarn aus.

Wendepunkt der Handlung ist die Annahme des Kunden durch den Lehrling. Sprachlich auffällig ist die saloppe Art der Anweisungen, die der Junge nun selbst gibt: „Nur still gesessen! Nicht gemuckst!“ (V.52)

e) Im Text findet sich ein Hinweis, warum der Junge die Rasur wagt. Unterstreicht die Stelle und erklärt, weshalb sich daran erkennen lässt, dass er sich sicher fühlt.

Den Jungen lockt die Bezahlung: „Der Junge denkt der Batzen, [...]“ (V. 50)

f) Erklärt mit eigenen Worten, warum es der Junge gewagt hat, den Fremden zu rasieren.

Er hat es gewagt, weil er sich zugetraut hat, ganz schnell reagieren (und selbst den Fremden töten) zu können, falls er den Rasierten schneiden sollte. Er hat einen Plan.

g) An welchen Formulierungen kann man erkennen, dass der Fremde am Ende selbst große Angst hat? Unterstreicht diese Formulierungen im Text.

Die Angst des Fremden kann man am Ende an der Beschreibung seiner äußeren Bewegungen und Blicke und seiner Gefühle wahrnehmen : „Dem Herrn warʼs unbehäglich; / Er wurd auf einmal leichenblass / und zitterte nachträglich“ (V. 72)

h) Johann Peter Hebel hat dieses Geschehen ebenfalls in einem Text verarbeitet.
Dieser beginnt mit dem Satz: „Man muss [darf] Gott nicht versuchen, aber auch die Menschen nicht.“
Erklärt diesen Satz, indem ihr ihn auf die Handlung der Ballade bezieht.

Der Satz meint sinngemäß: dass man sich weder mit Gott noch den Menschen anlegen soll; man soll das Kräftemessen sein lassen; denn die Gefahr ist groß, dass derjenige, der zu sehr unter Druck z. B. einer Todesdrohung gesetzt wird, sich ebenfalls wehrt und sich vorsichtshalber absichert.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Begleitendes Arbeitsblatt zu Kapitel 8:**Lebenswelten • Gedichte und Balladen untersuchen** | LÖ AB 08-02 |  |
|  |

Die formale und sprachliche Gestaltung untersuchen

i) Charakterisiert den Fremden anhand seiner Redeweise. Unterstreicht hierzu entsprechende Stellen im Text.

 – Durch welche Formulierungen baut er Druck auf die Rasierenden auf?

 – Wie bezeichnet er den Jungen? Welche Einstellung wird dadurch deutlich?

 – Wie ändert sich seine Sprache und Sprechweise in der letzten Strophe?

Er baut eine Wenn-Dann-Drohung auf: Wenn Blut fließt, geschnitten oder geritzt werden sollte – dann wird der Dolch den Rasierer töten. (vgl. V. 20 f,38 f. 47 f.) Die Redeweise soll ihn wohl kennzeichnen als einen Mann der Entschlusskraft und Tat. Man erkennt das an den vielen Ausrufezeichen und an den ausgesprochenen Imperativen.

j) Untersucht den Anteil von direkter Rede und erzählenden Passagen in der Ballade.
Erklärt, warum sich gerade in Strophe 4 und 5 eine längere erzählende Passage findet.

Allein in Strophe 4 und 5 gibt es keine direkte Rede. Dem Leser wird ein Eindruck davon vermittelt, welche Gewalt und Einschüchterung von der Drohung des Fremden ausgehen, was den Meister und den Gesellen abschreckt.

k) Beschreibt die sprachliche Auffälligkeit in Vers 55 und die Wirkung dieser sprachlichen Gestaltung.
Stellt Vermutungen an, welche Stimmung dadurch erzeugt werden soll.

Z. 55: „Er wetzt, er stutzt, er kratzt, er putzt“ Die scharfen Laute passen zur verschärften Ausgangslage und zeigen auch die Bedrohlichkeit der Situation lautlich an.

l) Untersucht die sprachliche Gestaltung der Antwort des Jungen an den Fremden in den Versen 64−70. Unterstreicht Hinweise darauf, mit welchem Unterton der Junge in diesem Moment mit dem Fremden spricht.

Mit der Widerlegung der Auffassung des Fremden torpediert der Lehrjunge ganz witzig die Drohungen, die dem Fremden so viel Selbstsicherheit im Auftreten verliehen haben.

Das Gedicht für den Vortrag vorbereiten

m) Ist der Fremde in erster Linie brutal oder hat er auch sympathische Züge? Begründet eure Einschätzung mit Belegen aus dem Text.

Der Fremde hat mitunter auch sympathische Züge, wenn er sich nach bestandener Rasur beim Rasierenden fast überbordend bedankt: „Nimm, kleiner Knirps, dein Geld nur hin; / Du bist ein wahrer Teufel!“, worin auch eine Spur Anerkennung sichtbar wird.

n) Verfasst Regieanweisungen zur Sprechweise des Fremden in wichtigen Textstellen. Nehmt darin auch Hinweise auf Mimik und Gestik auf. Vergleicht eure Ergebnisse mit denen eures Banknachbarn.

 V. 15: Mit dem Zeigefinger zu sich her winkend

 V. 18: Die rechte Hand nach vorne offen aufhaltedn, mit der linken Hand etwas andeutungsweise hineinlegend.

 V. 31: Der Fremde legt sich den eigenen Dolch an den Hals und macht eine Wetzbewegung, um die Art der Strafe bildlich vorzuführen.

 V. 72 f.: Sich mit beiden Armen verschränkt um den Bauch fassend, zuckend; sich nach vorne krümmend.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Begleitendes Arbeitsblatt zu Kapitel 8:**Lebenswelten • Gedichte und Balladen untersuchen** | LÖ AB 08-02 |  |
|  |

o) Verfasst Gedankenblasen, in denen die Überlegungen des Jungen und sein Plan gezeigt werden.
Sammelt Ideen, wie diese Informationen bei einem szenischen Vortrag präsentiert werden könnten.

Gedanken des Jungen:

„Soll ich mich auch so einschüchtern lassen wie der Meister oder der Geselle? Ich habe mehr Mut!“

„Trauen sich die anderen keine ordentliche Ausführung ihres Handwerks zu?“

„Ich lasse mich doch nicht von dem wilden Erscheinungsbild und von einem Dolch erpressen!“

„Ich weiß, sollte es wider Erwarten zu einem Schnitt kommen, mir zu helfen! Ich werde dann einfach schneller sein und mit meinem Rasiermesser seine Kehle durchschneiden!“

Ideen für die szenische Darstellung:

– Plakate mit Comic-Gedankenblasen von Schülern im Hintergrund aufzeigen

– zur Seite sprechen in einem anderen Sprechduktus evtl. mit einem sichtbaren Aufblitzen der Augen verbunden

p) Wie trägt der Junge dem Gast seinen Plan vor (V. 64−70)? Findet passende Adjektive zur Beschreibung der Vortragsweise.

ruhig, ernst, getragen

q) Entscheidet, ob ihr die Grundstimmung der Ballade eher lustig oder eher ernst findet. Begründet eure Entscheidung. Gleicht eure Regieanweisungen mit eurer Festlegung ab und passt sie gegebenenfalls an.

Es kommt auf die Perspektive an:

Nicht lustig ist die (überhebliche) Drohgebärde des Fremden für den Wirt, den Barbier und den Gesellen.

Eher lustig (Regieanweisung ab V. 52) wird es dann, wenn der Lehrjunge die Arbeit aufnimmt, weil er sich als erster nicht einschüchtern und drohen lässt, sondern einfach seiner Arbeit nachgeht.

V. 55 könnte die Regieanweisung Besonders lustig bekommen. Auch noch bis zur Bezahlung und Anerkennung der Arbeit (Str. 9). Die beiden Schluss-Strophen (Str. 10 und 11) sind dann wieder ernster.

r) Bereitet das Gedicht (in Kopie) grafisch für den Vortrag vor. Markiert Stellen, an denen ihr Pausen machen wollt, die ihr schnell, langsam oder mit einem bestimmten Ausdruck sprechen wollt.

Mögliche Notizen:

 schnell und eindringlich gesprochen bzw. formuliert (Str. 1,2 und 3)

 ernst, nüchtern (Str. 4 und 5)

 wieder schnell (Str. 6 und 7)

 spielerisch (Str. 8 und 9)

 nüchtern, ruhig (Str. 10)

 ganz langsam, zurückgenommen (Str. 11)

s) Tragt euch das Gedicht gegenseitig vor. Legt fest, wer in der Gruppe auf wichtige Details des Vortrags achten soll, damit er dem Vortragenden dann eine Rückmeldung geben kann. Dazu sollte jeder eine Kopie des Gedichts vorliegen haben. Beobachtungsaspekte sind:

 – Geschwindigkeit/Tempo

 – Betonung von wichtigen Begriffen

 – Einsatz von Pausen

 – Einsatz von Gesten

Freie Schülerarbeit, vgl. w)